

Tourenleiter-Bericht

Mittaghorn 2'415m – Martinsmad – Piz Grisch 2'898m – Ofen 2'872m



Datum: 22. / 23. August 2019

Leiter: Hans Iseli

Wetter: sonnig

Teilnehmer: Hans Iseli, Urs Domeisen, Hermann Keller. Dani Schmucki nur am 22.8.

Ablauf der Tour:

22.8. Per PW erreichen wir kurz vor 10 Uhr Elm. Mit der Tschinglenbahn fahren wir hinauf nach Tschinglen 1'480m. Auf einem angenehmen Wanderweg erreichen wir den Fistboden. Hier beginnt der steile, da und dort ausgesetzte Bergweg, über den Gandstock hinauf aufs



Mittaghorn. Rund 3 Std benötigten wir für diesen Aufstieg. Der Gipfel ist eigentlich nur ein ziemlich schmaler Grat. Dani hat noch einen beruflichen Termin und muss sich bereits hier wieder von uns verabschieden. Im Sauseschritt steigt er Richtung Martinsmad ab, während wir die Aussicht und den Tiefblick auf Elm geniessen. Nach einem gemütlichen Abstieg erreichen wir gegen 16 Uhr die Martinsmadhütte. Hier geniessen wir die Zeit bis zum Nachtessen an der warmen Sonne. Nebst uns sind nur noch 3 weitere Gäste anwesend. Unterkunft und Verpflegung sind tadellos.



23.8. Kurz vor 7 Uhr verlassen wir diese gastfreundliche Unterkunft. Nach ca. 30 Min erreichen wir den Einstieg zum Schwarzwändli, eine ca. 100m hohe Felswand, die mit Ketten gut abgesichert ist. Nach dem nicht ganz einfachen Durchstieg führt uns die gut markierte Route, teilweise über grobes Geröll, dann wieder über blanke Felsplatten durch den imposanten Felsenkessel hinauf zum Bündnerbergjoch 2'620m. Hier öffnet sich der Blick in die Surselva und zum Vorab Skigenbiet. Auf einem

Fahrweg, im Winter Abfahrtspiste, wandern wir hinauf zum W-Grat vom Piz Grisch. Dann weglos steil aufwärts hinauf zum höchsten Punkt 2'898m. Der kühle Wind lässt keine längere Rast zu. Auf dem Ostgrat steigen wir hinunter zum knapp 100 Meter tieferen Grischsattel, und in gleicher Richtung, mässig ansteigend, hinauf zum Ofen. Kurz vor dem höchsten Punkt queren wir auf einen Felsvorsprung, von wo wir freie Sicht auf das Gebiet unterhalb vom Piz Segnes haben. Von da können wir die Absturzstelle der JU52 erkennen. Beim Gipfelkreuz vom



Ofen geniessen wir die prächtige Aussicht an der warmen Sonne. Der Ofen ist die höchste Erhebung der Tschingelhornkette. Hier, wo der zerrissene Verrucano der Tschingelhoren in die Schuttlandschaft des Vorabplateaus übergeht, ist man direkt auf der Glarner Hauptüberschiebung (Tektonik Arena Sardona, UNESCO Welterbe). Gegen 13 Uhr ist Aufbruch zurück zum Grischsattel und dann auf Wegspuren und über grobes Blockgewirr hinunter zu einem markanten Felskopf. Hier heisst es wieder ‚Stöcke auf den Rucksack‘. Mit der nötigen Vorsicht steigen wir durch die mit Ketten gesicherte, ca. 100m hohe Felsbastion hinunter zur Wegspur. Auf dem mehr oder weniger steilen Pfad mit etlichen Bachquerungen erreichen wir gegen 14:30 Uhr die Hütte. Nach einer Stärkung geht's wieder weiter. Auf dem da und dort etwas exponierten Hüttenweg erreichen wir Tschinglen und gondeln mit der Luftseilbahn hinunter zur Talstation.

Hans Iseli

Fotos: Hermann Keller